



Newsletter

1 | Februar 2026



Foto: Alexander Gvakharia

Eric Kort blickt während der East Coast Outflow-Kampagne 2018 aus dem Fenster des NOAA Twin Otter-Flugzeugs auf den Ozean.
Eric Kort is looking out the 'bubble' over the ocean of the NOAA Twin Otter plane during the East Coast Outflow campaign in 2018.

Aus dem Inhalt | Examples from the content

- 2 – 4 Über den großen Teich: Interview mit Eric Kort
Across the pond: Interview with Eric Kort
- 5 – 7 Erforschung der Tropopauseregion: TPChange
Research into the tropopause region: TPChange
- 12 – 14 Wenn der Hörsaal zum Labor wird
When the lecture hall becomes the laboratory

- 15 – 16 Felsen erzählen Geschichten
Rocks tell stories
- 21 – 22 Verwaltung – Best practice: Krankmeldungen
Administration – Best practice: sick leave
- 23 – 24 Grafikbüro: neue Servicezeiten & Termine
Graphics office: service hours & dates

Über den großen Teich: Interview mit Eric Kort

Across the pond: Interview with Eric Kort

Am 1. Februar 2026 übernahm Eric Kort die Leitung der Abteilung Atmosphärenchemie am MPI für Chemie in Mainz. Der Physiker von der University of Michigan wird untersuchen, wie anthropogene Einflüsse und die globale Erwärmung die chemische Zusammensetzung und die Oxidationskapazität der Atmosphäre verändern und welche Auswirkungen dies auf die Luftqualität, das Klima und das System Erde hat.

Im Interview wollten wir herausfinden, wer der 43-jährige Amerikaner Kort ist und was ihn motiviert hat, aus den USA nach Mainz zu wechseln.

Wollten Sie als Kind Forscher werden, und was hat Sie zur Erdsystemwissenschaft geführt?

Ich war schon immer neugierig darauf, wie Dinge funktionieren. Als Kind habe ich mich – wie viele andere auch – für Physik und Themen wie Weltraum interessiert – und Sport. Im Studium wandte ich mich der angewandten Physik zu. Mein Interesse an Atmosphärenwissenschaften und Chemie entwickelte sich eigentlich erst, als ich an laserbasierten Messinstrumenten arbeitete. Dabei wurde mir klar, dass die Atmosphäre und ihre Zusammensetzung forschungsmäßig sehr wenig beprobt wurde und stark unterrepräsentiert war – besonders im Vergleich zu den traditionelleren Bereichen der Physik. Neue Messungen der Atmosphäre können unser Verständnis zentraler Fragen zu Klima und Luftqualität wirklich deutlich voranbringen.

Wie wird die Position als MPI-Direktor Ihre Forschung verändern?

Die Stelle erlaubt es mir, meine Forschungsthemen deutlich zu erweitern und zu vertiefen – zum Beispiel die Frage, warum die Wachstumsrate von Methan in der Atmosphäre so stark schwankt.

Und Ihr Leben? Wie wird Ihr Start in Mainz aussehen?

Für mich ändert sich ja praktisch alles: der Mittelpunkt meines Lebens, mein Umfeld, die Sprache. Von Februar bis Juli werde ich zwischen Mainz und Michigan pendeln. Im Sommer zieht dann meine ganze Familie dauerhaft nach Mainz. Und ich habe angefangen, Deutsch zu lernen.

Wann haben Sie begonnen, über die Position als MPIC-Direktor nachzudenken?

Vor etwa anderthalb Jahren.

Ist das MPIC für Sie die beste Wahl?

Davon bin ich überzeugt. Die Max-Planck-Gesellschaft (MPG) gibt mir die fantastische Freiheit, die Fragen zu



Eric Kort ist neuer Direktor der Abteilung Atmosphärenchemie am MPI für Chemie. | [Eric Kort is the new director of the Atmospheric Chemistry Department at the MPI for Chemistry.](#)

verfolgen, die ich für wichtig halte, und die Methoden zu wählen, mit denen ich sie beantworten will. Die Menschen, die Infrastruktur und die Expertise des Instituts – insbesondere die Möglichkeit, Spurengase zu messen und zu modellieren – sind großartig.

Um zentrale wissenschaftliche Probleme zu lösen, braucht man sowohl Zeit als auch einen interdisziplinären Ansatz. Die MPG ermöglicht es, ein Thema über viele Jahre hinweg aus verschiedenen Blickwinkeln zu untersuchen und so echte Durchbrüche zu erzielen. In den USA sind Forschungsprojekte häufig auf drei Jahre begrenzt, was es schwierig macht, große Fragen über längere Zeiträume anzugehen.

Worin unterscheidet sich Ihre Forschung von der Ihres Vorgängers Jos Lelieveld?

Jos' sehr erfolgreiche Forschung hat sich vor allem mit der Oxidationskapazität der Atmosphäre, der Radikalchemie und den gesundheitlichen Auswirkungen der Luftverschmutzung beschäftigt. Mein Schwerpunkt liegt eher darauf, wie menschliche Aktivitäten die Atmosphäre verändern, insbesondere im Hinblick auf Treibhausgase und gasförmige Luftschadstoffe, und welche Folgen diese Veränderungen haben können.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit und um sich zu entspannen?

Ich verbringe viel Zeit mit meinen Kindern – meiner fünfjährigen Tochter und meinem achtjährigen Sohn. Wir spielen Fußball im Garten (und manchmal drinnen) und erfinden fantasievolle Spiele. Außerdem halte ich mich sportlich fit: Ich laufe, fahre Ski und schwimme gern.

Stimmt es, dass Sie zwei Pässe besitzen?

Ja. Ich habe einen US-amerikanischen und einen nieder-

ländischen Pass. Mein Vater ist Amerikaner und ich bin in den USA aufgewachsen. Meine Mutter stammt aus den Niederlanden, genauer aus der Provinz Limburg, nicht weit von hier. Durch die kürzeren Entfernungen lässt sich die niederländische Familie zukünftig deutlich einfacher besuchen als aus den USA.

Vielen Dank und herzlich willkommen am MPIC!

(SB)



Eric Kort erforscht die Atmosphäre und nutzt dazu die unterschiedlichsten Flugzeuge.
Eric Kort explores the atmosphere by using a wide range of aircraft.

On February 1, 2026, Eric Kort took over as full-time head of the Atmospheric Chemistry Department at the MPI for Chemistry in Mainz. The physicist from the University of Michigan will investigate how anthropogenic perturbations and global warming change the chemical composition and the oxidative capacity of the atmosphere, and what impacts this has on air quality, climate, and the Earth system.

In an interview, we wanted to find out who 43-year-old American Kort is and what motivated him to relocate from the USA to Mainz.

Did you always want to become a researcher, and what led you to Earth System Science?

I was always curious, how things work. As a kid, I liked physics and topics such as outer space – and sports – like many. In college I started with applied physics. My interest in atmospheric sciences and chemistry actually started with developing laser-based instruments. I realized that the atmosphere and its composition is highly “undersampled”,

particularly in contrast to some more traditional areas of physics research. New measurements of the atmosphere could really advance our understanding of important questions related to climate and air quality.

How will the position as MPI director change your research?

Professionally, I can broaden and expand the research topics that interest me. To answer, for instance, the question why the methane grow rate in the atmosphere is so variable.

And your life? What will your start in Mainz look like?

For me personally, everything is changing: the center of my life, my surroundings, the language. From February through July, I will be going back and forth between Mainz and Michigan. In summer the whole family will move, and I will be full time in Mainz. And I’ve started learning German.

When did you start considering the position as MPIC director?

About a year and a half ago.

Is the MPIC for you the best fit?

I believe so. The freedom that the Max Planck Society gives to pursue the questions I consider important and how I investigate them is fantastic. And the people, the assets and capabilities of the institute are great, especially the ability to measure and model trace gases.

To answer some important questions, both time and a complementary set of approaches are needed. The Max Planck Society (MPG) provides the ability to study a problem from multiple angles for many years, enabling transformative advances. To support this type of work is part of what makes MPG so unique. In the US, research studies often have time horizons of three years, making it a challenge to address big questions with longer time-scales.

How is your research different to that of your predecessor, Jos Lelieveld?

Jos' very successful research was largely focused

on the oxidative capacity of the atmosphere, radical chemistry, and the health implications of air pollution. I'm very interested in how people are or may change the atmosphere, in particular considering greenhouse gases and gaseous air pollutants, and the potential implication of these changes.

What do you do in your free time and to relax?

I play a lot with my kids: my 5-year-old daughter and my 8-year-old son. A lot of soccer in the yard (and house) and imaginative play. I also enjoy sports, I run, ski and swim.

Is it correct that you have two passports?

Yes, an American and a Dutch one. My father is American and I grew up in the States but my mother originates from the Netherlands, actually from the province of Limburg not too far from here. Due to the shorter distances, visiting the Dutch family will be much easier than from the USA.

Thank you very much and welcome to the MPIC!

(SB)

Erforschung der Tropopausenregion geht in zweite Runde

Research into the tropopause region enters second phase

Unter Federführung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) geht der Sonderforschungsbereich: „Die Tropopausenregion in einer Atmosphäre im Wandel“, kurz TPChange, in seine zweite Förderphase. Neben der JGU ist die Goethe-Universität Frankfurt am Main als weiterer Hauptstandort beteiligt. Partner des Forschungsverbunds ist unter anderem das Max-Planck-Institut für Chemie (MPIC) in Mainz.

Bereits in der ersten Phase waren die Forschenden des MPI für Chemie an dem Projekt beteiligt. Im Rahmen der TPEX-Expedition im Juni 2024 sammelten Johannes Schneider und seine MPIC-Kolleginnen und Kollegen (siehe Newsletter 3/2024) Daten zu Struktur und Zusammensetzung der Atmosphäre mithilfe eines Learjets und eines daran befestigten Schleppkörpers (TOSS).

Wichtige Region für das Weltklima

Die Tropopause ist ein besonders wichtiger Bereich der Atmosphäre. Sie beeinflusst, wie die Luft in der Atmosphäre strömt und Wärme und Feuchtigkeit transportiert werden. Sie befindet sich etwa neun bis 18 Kilometer über der Erde, wo die untere Luftschicht (Troposphäre) in die obere Luftschicht (Stratosphäre) übergeht. In dieser Höhe treffen verschiedene klimarelevante Stoffe wie Wasserdampf, Ozon und Aerosolpartikel aufeinander. Auch das Wetter und das Klima hängen eng mit den Prozessen in der Tropopausenregion zusammen. Bisher sind die Zusammenhänge jedoch noch nicht vollständig geklärt.

Messdaten aus der Troposphäre für Klimamodell

Im Frühjahr 2027 findet die nächste Feldforschungskampagne im Rahmen der zweiten Phase des TPChange-Forschungsprojekts statt. Wieder wird ein Learjet mit Messinstrumenten an Bord von Schleswig-Holstein aus starten. Über zwei extra für den Überflug mit dem Schleppkörper freigegebenen Sperrgebieten wird dann der TOSS vom Flugzeug abgelöst und in 200 Metern Entfernung hinter dem Jet hergezogen.

Er analysiert die Anzahl und Größe der Aerosolpartikel, die Ozonkonzentration und weitere meteorologische Parameter, die auch von den Instrumenten im Flugzeug gemessen werden. Anschließend werden die Ergebnisse verglichen. „Im Unterschied zur ersten Kampagne, die im Sommer stattfand, sammeln wir nun Daten in der frühlinghaften Atmosphäre. So hoffen wir, ein möglichst vollständiges Bild der Vorgänge in zehn Kilometern Höhe zu erhalten“, erklärt Johannes Schneider.



Vorsichtiger Transport des Schleppkörpers zum Learjet für die Messkampagne 2024. Auch 2027 wird er wieder zum Einsatz kommen. | Careful transport of the towed body to the Learjet for the 2024 measurement campaign. It will also be used again in 2027.

Aerosolsimulation für gesamte Atmosphäre

Auch Matthias Kohl aus der AG Pozzer des Max-Planck-Instituts für Chemie ist Teil von TPChange. Matthias nutzt für seine Forschung das globale Atmosphärenmodell EMAC, das verschiedene Teilmodelle in einem Rahmen integriert. EMAC beschreibt die physikalischen und chemischen Prozesse, die in der Atmosphäre ablaufen, und ermöglicht es, komplexe Zusammenhänge zu untersuchen.

Mithilfe der Daten aus den Learjetflügen und früheren Messkampagnen strebt Matthias nun eine konsistente Aerosolsimulation für die gesamte Atmosphäre an. Er untersucht, wie Aerosole und ihre Vorläufergase zwischen der unteren und oberen Atmosphäre ausgetauscht werden und wie menschliche Aktivitäten auf diese Prozesse einwirken. Herausfinden will er auch, welche Auswirkungen sie auf das Klima, die Ozonschicht und die menschliche Gesundheit haben.

„Das besonders Wertvolle an einem Sonderforschungsbereich wie TPChange ist, dass viele verschiedene Fachbereiche koordiniert zu einem Thema zusammenarbeiten.“

Wissenschaftler:innen können sich daher schnell und effektiv austauschen und gemeinsam an den Fragestellungen arbeiten“, erläutert Johannes Schneider, der bereits mit Vorbereitungen für die Expedition im Frühjahr 2027 beschäftigt ist. Mehr zum TPChange: <https://www.mpic.de/4951105/TPChange>. (AR)

Under the lead of the Johannes Gutenberg University Mainz (JGU), the Collaborative Research Center: “The Tropopause Region in a Changing Atmosphere,” or TPChange for short, is entering its second funding phase. In addition to JGU, Goethe University Frankfurt am Main is also involved as another main location. Partners in the research network include the Max Planck Institute for Chemistry (MPIC) in Mainz.

Scientists from the MPI for Chemistry were already involved in the project during the first phase. As part of the TPEX expedition in June 2024, Johannes Schneider and his MPIC colleagues (see Newsletter 3/2024) collected data on the structure and composition of the atmosphere using a Learjet and a towed body (TOSS) attached to it.

Important region for the global climate

The tropopause is a particularly important region of the atmosphere because it influences how air flows in the atmosphere and how heat and moisture are transported. It is located about nine to 18 kilometers above the Earth, where the lower layer of air (troposphere) transitions into the upper layer of air (stratosphere). At this altitude, various climate-relevant substances such as water vapor, ozone, and fine particles (aerosols) collide. The weather on the

ground and the climate as a whole are also closely related to the processes in the tropopause region. However, the relationships are not yet fully understood.

Data from the troposphere for climate model

In the second phase of the TPChange research project, the next field campaign for researchers at the MPI for Chemistry will take place in spring 2027. Once again, a Learjet with measuring instruments on board will take off from Schleswig-Holstein. Over two restricted areas specially approved for flying with the towed body, the TOSS will then be released from the aircraft and towed 200 meters behind the jet.

It will measure the number and size of aerosol particles, ozone concentration, and other meteorological parameters, which will also be monitored by the measuring instruments in the aircraft. The results will then be compared. “Unlike the first campaign, which took place in the summer, we are now collecting data in the spring atmosphere. We hope this will provide the most comprehensive picture possible of the processes taking place at an altitude of ten kilometers,” explains Johannes Schneider.

Aerosol simulation for the entire atmosphere

Matthias Kohl from the Pozzer Group at the Max Planck Institute for Chemistry is also part of TPChange. Matthias uses the global atmospheric model EMAC for his research, which integrates various sub-models into a single framework. This model describes the physical and chemical processes that take place in the atmosphere and enables complex relationships to be investigated.



Ein Learjet wie dieser wird auch 2027 für die Datensammlung in der Tropopause eingesetzt.

A Learjet like this one will again be used for data collection in the tropopause in 2027.

With the help of observations from the Learjet and earlier measurement campaigns, Matthias is now aiming to develop a consistent aerosol simulation for the entire atmosphere. His goal is to investigate the exchange of aerosols and their precursor gases between the troposphere and stratosphere, the anthropogenic influence on this exchange, and the global implications for climate, the ozone layer, and health.

“A particularly valuable feature of a collaborative research center such as TPChange is that it enables many different

departments to work together in a coordinated manner on a single topic. Scientists can therefore exchange ideas quickly and effectively,” explains Johannes Schneider, who is already busy with preparations for the expedition in spring 2027.

More on TPChange: <https://www.mpic.de/4951070/TP-Change>. (AR)

Wie bilden sich Wolken in der Antarktis? How do clouds form in Antarctica?

Im Klimasystem der Erde trägt die Antarktis entscheidend dazu bei, Sonnenstrahlung in den Weltraum zu reflektieren. Dabei spielen die großen weißen Eisflächen und Wolken eine entscheidende Rolle. Wie Wolken in der Antarktis entstehen, mit der Atmosphäre wechselwirken und welche Rolle Aerosole dabei spielen, ist jedoch noch nicht ausreichend erforscht. Mit der Flugkampagne SANAT wollen das Alfred-Wegener-Institut, das Leibniz-Institut für Troposphärenforschung und das Max-Planck-Institut für Chemie dazu beitragen, diese Wissenslücke zu schließen. Die fluggestützten Aerosol-Messungen in der Antarktis sind die ersten seit 20 Jahren und zugleich die ersten, die auch tief ins Landesinnere reichen.

Um die wichtigsten Quellen und Transportwege von Aerosolen in der antarktischen Atmosphäre zu untersuchen, hat das SANAT-Team mit dem AWI-Forschungsflugzeug Polar 6 im Januar und Februar umfangreiche Daten gesammelt. Eine erste Einschätzung zeigt bereits: „Im Landesinneren haben wir eine unerwartet hohe Aerosolkonzentrationen und interessante chemische Zusammensetzungen beobachtet“, sagt Prof. Stephan Borrmann vom MPI für Chemie.

Mehr zu SANAT: <https://www.mpic.de/presse>. (SW)

In the Earth’s climate system, Antarctica plays a crucial role in reflecting solar radiation back into space. The large white ice surfaces and clouds play a decisive role in this process. However, how clouds form in Antarctica, how they interact with the atmosphere, and what role aerosols play in this process has not yet been sufficiently researched. With the SANAT flight campaign, the Alfred



SANAT-Expedition in der Antarktis. | SANAT expedition in Antarctica.

Wegener Institute, the Leibniz Institute for Tropospheric Research, and the MPI for Chemistry aim to help close this knowledge gap. These are the first flight-based aerosol measurements in Antarctica for 20 years, and the first to reach deep into the continent’s inner regions.

To investigate the most important sources and transport routes of aerosols in the Antarctic atmosphere, the SANAT team collected extensive data over the course of January and February using the AWI research aircraft Polar 6.

An initial assessment already shows: “In the interior, we observed unexpectedly high aerosol concentrations and interesting chemical compositions,” says Prof. Stephan Borrmann from the MPI for Chemistry.

More about SANAT: <https://www.mpic.de/press-releases> (SW)

Gerald Haug leitet Rat für Nachhaltige Entwicklung

Gerald Haug heads the Council for Sustainable Development

Am 11. Februar 2026 wurde Prof. Dr. Gerald H. Haug, Direktor der Abteilung Klimageochemie am MPI für Chemie und ehemaliger Präsident der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina, zum Vorsitzenden des Rats für Nachhaltige Entwicklung (RNE) gewählt. Die Wahl fand im Rahmen der konstituierenden Sitzung des Rates statt. Bereits zwei Wochen zuvor war Haug auf Vorschlag von Bundeskanzler Friedrich Merz von der Bundesregierung in den RNE berufen worden.

„Es ist mir eine große Ehre, die Stimme der Wissenschaft in diesem einflussreichen Gremium zu stärken. Unser Hauptanliegen ist das nachhaltige Wirtschaftswachstum in Deutschland,“ sagt Haug, der den RNE-Vorsitz im Ehrenamt für drei Jahre übernimmt. Er folgt auf Reiner Hoffmann, den ehemaligen Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), der zu Haugs Stellvertreter gewählt wurde.

Aufgabe des RNE ist es, die Bundesregierung unabhängig in Fragen der Nachhaltigkeits- und Zukunftspolitik zu beraten. Er entwickelt Beiträge zur nationalen Nachhaltigkeitsstrategie, richtet Empfehlungen an die Bundesregierung und benennt konkrete Handlungsfelder und Projekte. Dem Rat für Nachhaltige Entwicklung gehören 15 Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Politik an.

Ebenfalls Mitglied des Rates ist Prof. Dr. Mark Lawrence. Der wissenschaftliche Direktor des Forschungsinstituts für Nachhaltigkeit – Helmholtz-Zentrum Potsdam (RIFS) war bis 2011 Gruppenleiter am MPI für Chemie. (SB)

On February 11, 2026, Prof. Dr. Gerald H. Haug, Director of the Department of Climate Geochemistry at the MPI for Chemistry and former President of the German National Academy of Sciences Leopoldina, was elected Chairman of the German Council for Sustainable Development (RNE). The election took place during the Council's constituent meeting. Two weeks earlier, Haug had been appointed to the RNE by the federal government on the recommendation of Chancellor Friedrich Merz.

“It is a great honor for me to strengthen the voice of science in this influential body. Our main concern is sustainable economic growth in Germany,“ says Haug, who will serve as RNE chair on an honorary basis for three years.

He succeeds Reiner Hoffmann, former chairman of the German Trade Union Confederation (DGB), who was elected as Haug's deputy. The RNE's task is to provide independent advice to the federal government on issues of sustainability and future policy. It develops contributions to the national sustainability strategy, makes recommendations to the federal government, and identifies specific areas of action and projects

The Council for Sustainable Development comprises 15 prominent figures from business, civil society, science, and politics.

Prof. Dr. Mark Lawrence is also a member of the Council. The scientific director of the Research Institute for Sustainability – Helmholtz Centre Potsdam (RIFS) was a group leader at the MPI for Chemistry until 2011. (SB)



Kanzleramtsminister Thorsten Frei (vordere Reihe, 2. v. r.) mit den Mitgliedern des Rates für Nachhaltige Entwicklung. | Head of the Federal Chancellery and Federal Minister for Special Tasks Thorsten Frei (first row, 2. from right) with members of the Council for Sustainable Development.

Nachruf: Stuart Penkett

Obituary: Stuart Penkett

Das Max-Planck-Institut für Chemie trauert um Prof. Dr. Stuart Penkett, der dem Institut viele Jahre lang als externes wissenschaftliches Mitglied eng verbunden war.

Am 9. Januar 2026 verstarb der Atmosphärenchemiker Professor Stuart Penkett im Alter von 87 Jahren. Der emeritierte Professor der University of East Anglia (UEA) war externes wissenschaftliches Mitglied der Max-Planck-Gesellschaft am Max-Planck-Institut für Chemie. Ihn verband mit den MPIC-Direktoren Professor Paul Crutzen und Professor Jos Lelieveld eine langjährige Freundschaft und wissenschaftliche Kollegialität.

Stuart Penketts Forschung war richtungweisend. Er erzielte grundlegende Beiträge zum Verständnis der Zusammensetzung der Atmosphäre und des Ferntransports von Luftschadstoffen.

Stuart Penkett gestaltete nicht nur die Atmosphärenwissenschaft maßgeblich, er inspirierte auch Generationen von Wissenschaftlern an unserem Institut, in Großbritannien und auf der ganzen Welt.

Wir werden seine intellektuelle Strenge, seine Großzügigkeit, mit der er anderen seine Zeit widmete, und seinen Humor in Erinnerung behalten. Sein Vermächtnis lebt weiter in der Atmosphärenwissenschaft und in Generationen von Forschenden, die er betreut hat. Unsere Gedanken sind bei seiner Familie.

Weitere Infos zu Penketts Forschung: <https://research-portal.uea.ac.uk/en/persons/stuart-penkett/>

The Max Planck Institute for Chemistry mourns the loss of Prof. Dr. Stuart Penkett, who was closely associated with the institute as External Scientific Member for many years.

Professor Stuart Penkett, a pioneering atmospheric chemist and External Scientific Member of the Max Planck Society at the Max Planck Institute for Chemistry, passed away on January 9, 2026 at the age of 87.



Stuart Penkett verstarb Anfang Januar 2026.

Stuart Penkett passed away in early January 2026.

The professor emeritus at the University of East Anglia (UEA) was a long-term friend and scientific colleague of Professor Paul Crutzen and Professor Jos Lelieveld.

Stuart Penkett was known for his fundamental contributions to the understanding of the composition of the atmosphere and the long-range transport of air pollutants, and played a decisive role in shaping atmospheric science. He inspired generations of scientists at our institute, in the UK, and around the world.

We will remember him for his intellectual rigor, his generosity with his time, and his humor. His legacy lives on in the science he advanced and in the generations of scientists he mentored. Our thoughts are with his family.

More information on his research: <https://research-portal.uea.ac.uk/en/persons/stuart-penkett/>

Europäische Initiative für gesündere Städte

European initiative for healthier cities

Digital-Twin-Technologie hilft Städten, die Umweltverschmutzung zu mindern und die öffentliche Gesundheit zu schützen.

Das Projekt HARMONIE (kurz für „Health Assessment Refinement for Mitigating Noise and Air Quality Effects“) bringt europäische Experten zusammen, um die Auswirkungen von Luftverschmutzung und Lärm auf die Gesundheit zu untersuchen. Das Projekt wird vom Barcelona Supercomputing Center koordiniert und ist Teil der EU-Mission „Klimaneutrale und intelligente Städte bis 2030“. HARMONIE nutzt und entwickelt fortschrittliche Methoden um saubere und gesunde Städte planen zu können.

Für fünf Pilotstädte (Barcelona, Lausanne, Sarajevo, Gävle und Barakaldo) werden dazu detaillierte Daten über Luftverschmutzung und Lärmbelastung gesammelt. Diese Daten verwenden die Wissenschaftler:innen, um sogenannte digitale Zwillinge dieser Städte zu erstellen. Mit diesen können „Was-Wäre-Wenn“-Szenarien durchgespielt werden, indem sie die Auswirkungen von unterschiedlich starker Luft- und Lärmpollution auf die menschliche Gesundheit simulieren.

Bessere Luftqualität mithilfe von Computermodellen
HARMONIE umfasst 19 Partnerinstitutionen aus ganz Europa – darunter auch das Max-Planck-Institut für Chemie (MPIC).

Die Gruppe um Thomas Berkemeier am MPIC entwickelt im Rahmen des HARMONIE-Projekts Computermodelle, die die komplexen Zusammenhänge zwischen Luftverschmutzung und öffentlicher Gesundheit in europäischen Städten abbilden. „Wir werden detaillierte Luftverschmutzungskarten nutzen, um zu bewerten, wie sich das Einatmen der Luft an verschiedenen Orten in der Stadt auf die Chemie in der Lunge auswirkt. Damit können unsere Partner gezielte Strategien entwickeln, um die Luftqualität in besonders betroffenen Bezirken zu verbessern“, erklärt Thomas Berkemeier.

Das Projekt wird im Rahmen des Programms „Horizont Europa“ der Europäischen Union gefördert. (AR/SB)



Foto: AI generated.

Wie werden Städte sauberere und für den Menschen gesündere Orte? Das möchte die europäische Initiative HARMONIE herausfinden.

How can cities become cleaner and healthier places for people? This is what the European initiative HARMONIE wants to find out.

Digital twin technology helps cities reduce pollution and protect public health.

The HARMONIE project (short for “Health Assessment Refinement for Mitigating Noise and Air Quality Effects”) brings together European experts to study the effects of air pollution and noise on health. The project is coordinated by the Barcelona Supercomputing Center and is part of the EU’s “Climate-Neutral and Smart Cities by 2030” mission. HARMONIE is developing advanced tools to create clean and healthy urban environments.

Five pilot cities across Europe – Barcelona, Lausanne, Sarajevo, Gävle, and Barakaldo – will serve as testbeds for innovation and evidence-based policymaking. Scientists are using this data to create digital twins that simulate the effects of air and noise pollution on health. This results in “what-if” scenarios that can be used to determine how urban measures affect health. These can be used to generate “what-if” scenarios by simulating the effects of varying levels of air and noise pollution on human health.

Improving air quality with the help of computer models
HARMONIE comprises 19 partner institutions from across Europe, including the Max Planck Institute for Chemistry (MPIC).

As part of the HARMONIE project, Thomas Berkemeier’s group at MPIC is developing computer models that map the complex relationships between air pollution and public health in European cities. “We will use detailed air pollution maps to assess how breathing the air in different parts of the city affects the chemistry in the lungs. This will enable our partners to develop targeted strategies to improve air quality in particularly affected districts,” explains Thomas Berkemeier.

The HARMONIE project is funded as part of the European Union’s Horizon Europe program. (AR/SB)

Wenn der Hörsaal zum Labor wird

When the lecture hall becomes the laboratory

Wenn junge Forschende lehren, wird Wissenschaft greifbar.

Die Technische Hochschule Bingen ermöglicht es Doktorand:innen und Postdoktorand:innen unseres Instituts, mit überschaubarem Zeitaufwand Lehrerfahrung zu sammeln. Ein begleitendes Lehrzertifikat dokumentiert das Engagement und kann ein wichtiger Baustein für die weitere berufliche Laufbahn sein. Im internationalen Studiengang „Environmental Sustainability“ wirkten sie an einer Ringvorlesung mit und vermittelten im Wahlpflichtfach Atmosphärenchemie praxisnahe Einblicke in aktuelle Forschungsthemen. Drei von ihnen – Giovanni Pugliese und Laura Wüst aus der Abteilung Atmosphärenchemie sowie Maja Radecka aus der Abteilung Multiphasenchemie – berichten hier von ihren Lehrerfahrungen.

Giovanni Pugliese: Vom Amazonas in den Hörsaal

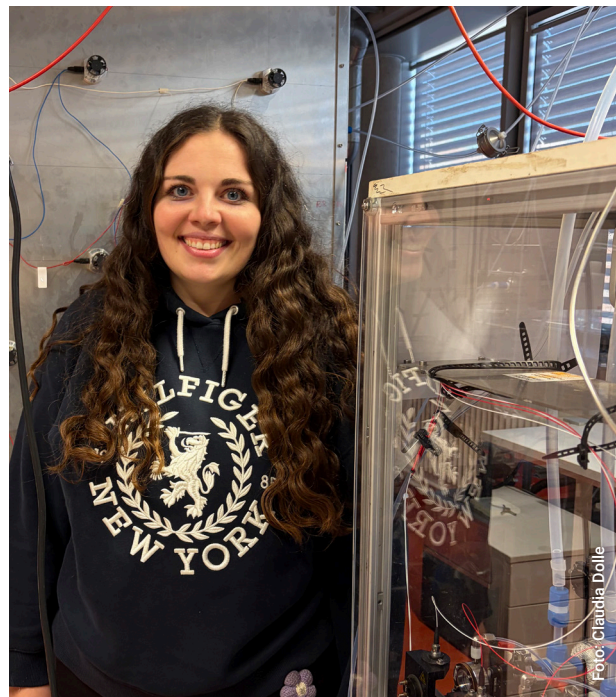
„Mein Traum ist es, eines Tages Professor zu werden. Ich möchte Studierende für Forschung begeistern und ihnen zeigen, wie viel Spaß Wissenschaft machen kann. An der TH Bingen habe ich 2024 meine erste Lehrveranstaltung gehalten, 2025 waren es zwei. Alle drei sind eng verbunden mit meiner Forschung im Amazonas-Regenwald.“



Postdoc Giovanni Pugliese an seinem Arbeitsplatz im brasilianischen Regenwald in 24 Metern Höhe. | Postdoc Giovanni at his workplace in the Brazilian rainforest at a height of 24 meters.

Dort messe ich flüchtige organische Verbindungen (VOCs) und untersuche, wie Temperatur, Luftfeuchtigkeit oder Niederschlag ihre Zusammensetzung und Konzentration beeinflussen. Diese Prozesse sind entscheidend, um den Klimawandel besser zu verstehen. Genau diese Forschung wollte ich im Hörsaal lebendig werden lassen. Ich habe den Studierenden gezeigt, mit welchen Instrumenten wir arbeiten: hochauflösende Massenspektrometer für schnelle Online-Messungen direkt im Regenwald und für detaillierte Offline-Analysen später im Labor. Um die Technik verständlich zu machen, habe ich die Messsysteme stark vereinfacht dargestellt. Besonders gut kamen Fotos und Videos des ATTO-Forschungsturms an, die einen direkten Eindruck vom Forschungsalltag vermittelten. Zum Abschluss gab es einen Multiple-Choice-Test, um das Gelernte zu festigen.

Diese Lehrerfahrung war für mich enorm bereichernd. Lehren bedeutet nicht, die eigene Forschung zu präsentieren, sondern grundlegendes Denken zu vermitteln. Ich habe gelernt, Inhalte gezielt auf eine Zielgruppe zuzuschneiden. Vielleicht behalten die Studierenden nicht jedes Detail meiner VOC-Experimente im Kopf, aber hoffentlich ein grundlegendes Verständnis von Messtechnik, Instrumentierung



Doktorandin Laura Wüst sieht ihre berufliche Zukunft in der Industrie. Sie kann sich gut vorstellen, nebenberuflich zu unterrichten. | PhD student Laura envisions a career in industry, but can see herself teaching part-time.

und wissenschaftlichem Denken. Das sind Kompetenzen, die weit über ein einzelnes Forschungsfeld hinausgehen.“

Laura Wüst: Atmosphärenchemie zum Anfassen

„Ich unterrichte seit 2020 Auszubildende an der Universitätsmedizin der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz in organischer und anorganischer Chemie. Die Lehre an der TH Bingen hat mich besonders gereizt, weil das fachliche Niveau höher und näher an meiner eigenen Forschung ist.“

In meinen beiden Vorlesungen habe ich unsere Simulationskammer vorgestellt, mit der wir am MPI für Chemie chemische Prozesse in der Atmosphäre unter kontrollierten Bedingungen untersuchen. Gemeinsam haben wir reale Messdaten ausgewertet, unter anderem zur NO_2 -Photolyse.

Mir war wichtig, die chemischen Hintergründe überschaubar zu halten, da nicht alle Studierenden einen starken Chemie-Background hatten. Die Veranstaltung sollte keine reine Chemievorlesung sein, sondern eine interdisziplinäre Einführung in die Atmosphärenchemie. Da viele Studierende aus dem Ausland kamen, fand der Kurs vollständig auf Englisch statt.

Mein berufliches Ziel liegt zwar in der Industrie, aber ich kann mir gut vorstellen, nebenberuflich zu unterrichten. Die Begeisterung der Studierenden motiviert mich jedes Mal aufs Neue.“

Maja Radecka: Freude am Erklären

„2025 habe ich an der TH Bingen zwei Vorlesungen übernommen, ich finde es spannend, zu unterrichten. Ich kann mir gut vorstellen, später einmal an einer Universität oder auch an einem Gymnasium zu lehren. Zwar habe ich zum ersten Mal eine eigene Vorlesung gehalten, ganz neu war das Unterrichten für mich aber nicht. Schon in der Schule habe ich Mitschüler:innen und Kommiliton:innen in Mathe und Physik geholfen und an der Universität Nachhilfe gegeben. Eine eigene Lehrveranstaltung zu gestalten, war für mich daher der nächste logische Schritt.“

In meiner Forschung arbeite ich mit Modellen zu Aerosolen und chemischen Reaktionen, die in ihnen ablaufen. Da diese Themen sehr technisch sind, habe ich für meine beiden Kurse an der TH Bingen bewusst breitere Schwerpunkte gewählt. In der ersten Vorlesung standen die Atmosphäre und Aerosole im Mittelpunkt, mit einem Fokus auf die physikalischen Prozesse in ihnen. In der zweiten ging es um den Klimawandel. Dabei haben wir Medienberichte eingeordnet, verbreitete Mythen widerlegt und wissenschaftlich erklärt, warum bestimmte Aussagen unzutreffend sind.

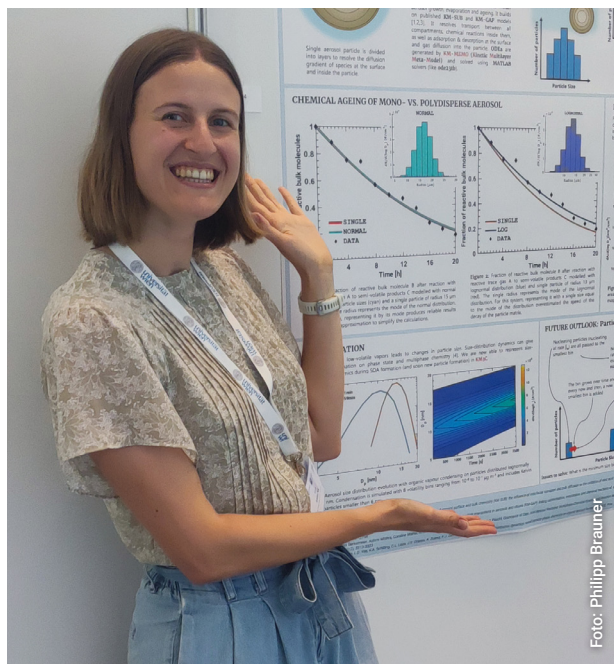


Foto: Philipp Brauner

Doktorandin Maja Radecka kann sich gut vorstellen, später an einer Universität zu lehren oder am Gymnasium zu unterrichten.

PhD student Maja, who studied physics at Cambridge, can imagine teaching at a university or high school.

Es ist wichtig, komplexe Inhalte auf unterschiedliche Weise zu erklären. Ich habe versucht, dies mit Fragen, Beispielen und kleinen interaktiven Elementen umzusetzen. Aktiv einbezogen habe ich die Studierenden, indem ich ihnen beispielsweise Bonuspunkte für die Beantwortung einer Frage angeboten habe. Außerdem habe ich sie ermutigt, Konzepte selbst zu erklären, etwa durch Fragen wie: Welche Aerosolgrößen haben die kürzeste Lebensdauer in der Atmosphäre und warum? Oder: Welche Treibhausgase speichern Wärme in der Atmosphäre am effektivsten und warum?“ (CD)

When young researchers teach, science comes to life.

The Technical University of Bingen gives PhD and post-doctoral researchers from our institute the opportunity to gain teaching experience in a manageable way. A teaching certificate accompanies the program, documenting their commitment and serving as an important credential for future careers. In the international program “Environmental Sustainability” they contributed to a lecture series and provided hands-on insights into current research topics in the elective course on atmospheric chemistry. Three of them – Giovanni Pugliese and Laura Wüst from the Atmospheric Chemistry Department and Jana Radecka from the Multi-phase Chemistry Department – share their experiences.

Giovanni Pugliese: from the Amazon to the classroom

„My dream is to become a professor one day. I want to inspire students about research and show them how exciting science can be. In 2024, at Technical University of Bingen, I taught my first course, and in 2025, I taught two. All of the courses are closely connected to my research in the Amazon rainforest.

There, I measure volatile organic compounds (VOCs) and study how temperature, humidity, and rainfall affect their composition and concentration. These processes are key to understanding climate change. I wanted to bring this research to life in the classroom. I showed students the instruments we use: high-resolution mass spectrometers for fast online measurements in the rainforest and detailed offline analyses back in the lab. To make the technology accessible, I simplified the measurement systems. Photos and videos from the ATTO research tower were especially popular, giving students a real sense of day-to-day research. At the end, we did a multiple-choice test to reinforce the material.

This teaching experience was incredibly rewarding. Teaching isn't just about presenting your own research, it's about fostering scientific thinking. I learned how to tailor content to an audience. Students may not remember every detail of my VOC experiments, but hopefully they gained a solid understanding of measurement techniques, instrumentation, and scientific reasoning — skills that extend far beyond any single research field.“

Laura Wüst: making Atmospheric Chemistry tangible

„Since 2020, I've taught trainees in organic and inorganic chemistry at the University Medical Center of Johannes Gutenberg University Mainz. Teaching at the Technical University of Bingen was especially appealing because the level is higher and closely linked to my own research.

In my two lectures, I introduced our simulation chamber, which allows us to study chemical processes in the atmosphere under controlled conditions at the Max Planck Institute for Chemistry. Together, we analyzed real measurement data, including NO₂ photolysis.

I made sure to keep the chemistry understandable, since not all students had a strong chemistry background. The goal was not a pure chemistry lecture, but an interdisciplinary introduction to atmospheric chemistry. Since many students were international, the course was taught entirely in English. The students were highly motivated, asked lots of questions, and actively participated. I found the environment more open and interactive than in my own student days.

Even though my career goal is in industry, I can definitely see myself teaching part-time. The students' enthusiasm motivates me every time.“

Maja Radecka: The Joy of Explaining

„In 2025, I taught two courses at the Technical University of Bingen, and I found teaching really exciting. I can easily imagine myself teaching at a university or even high school in the future. While this was my first full course, teaching wasn't completely new to me: I had already helped classmates with Maths and Physics in school and did tutoring at university. Designing my own course was the next logical step.

My research focuses on models of aerosols and chemical reactions within them. Because these topics are highly technical, I intentionally broadened the scope of my two courses. The first lecture focused on the atmosphere and aerosols, emphasizing physical processes in them, and the second addressed climate change. We analyzed media coverage, debunked common myths, and explained scientifically why some statements are inaccurate.

It is important to explain complex concepts in multiple ways. I tried to do that using questions, examples, and small interactive elements. I actively engaged students, for instance with bonus points for answering a question. Students were also encouraged to explain concepts themselves, such as: which aerosol size mode has the shortest atmospheric lifetime and why, or which greenhouse gases can most effectively trap heat in the atmosphere and why.“
(CD)

Felsen erzählen Geschichten – Klimaforschung in Kenia

Rocks Tell Stories – Climate Research in Kenya

Der Humboldt-Stipendiat Benjamin Tiger untersucht an der Küste Kenias, wie sich der Klimawandel in Gesteinen rund um Mombasa niederschlägt.

Seit Januar verstärkt Benjamin Tiger das Team um Hubert Vonhof am Max-Planck-Institut für Chemie. Der 28-jährige Geochemiker aus den USA hat das renommierte Humboldt-Forschungsstipendium erhalten, nachdem er am Massachusetts Institute of Technology (MIT) und der Woods Hole Oceanographic Institution (WHOI) in Ozeanographie, Angewandter Meereswissenschaft und Ingenieurwesen promoviert hatte.

Die Alexander von Humboldt-Stiftung fördert damit internationale Forschende, die ein innovatives Forschungsvorhaben in Deutschland umsetzen möchten. Zwei Jahre lang wird Benjamin nun in Mainz eigene Ideen zur Rekonstruktion vergangener Klimabedingungen verfolgen.

Der Kontakt zum MPIC entstand bei einer Konferenz, auf der er seinen jetzigen Gruppenleiter Hubert Vonhof kennenlernte. Die exzellente wissenschaftliche Ausstattung

am Mainzer Max-Planck-Institut für Chemie und die Aussicht, ein eigenes Projekt zu den Folgen des Klimawandels an der Küste Kenias aufzubauen, überzeugten ihn schnell.

Im Zentrum seiner Forschung steht die Region um Mombasa, für die es bislang kaum historische Klimadaten gibt. Um frühere Temperaturen und Umweltbedingungen zu rekonstruieren, analysiert Tiger chemische Signaturen in Gesteinen, die als natürliche Klimaarchive dienen. Ein Großteil der Proben wird Benjamin in Kalksandsteinbrüchen in Kenia gewinnen und anschließend im Labor in Mainz untersuchen. „Wir lesen in Felsen, die Geschichten über den Klimawandel erzählen“, bringt er seinen Ansatz auf den Punkt.

„Das Projekt ist aufwendig. Allein die Menge an Material, das gesammelt, transportiert und ausgewertet wird, stellt eine beachtliche Herausforderung dar“, erklärt Benjamin. Gleichzeitig wird die Studie neue Einblicke in die Klimavergangenheit einer Region erschließen, die bislang wenig erforscht ist.



Benjamin Tiger beim Sammeln von Tropfwasser in einer Höhle. | Benjamin Tiger while collecting drip water in a cave.

Auch außerhalb des Labors ist der Neu-Mainzer aktiv: Er erkundet die Umgebung am liebsten mit dem Fahrrad und hat bereits einige Strecken rund um die Stadt getestet.

Sein erstes Fazit zu seiner Zeit in Mainz fällt durchweg positiv aus. Er schätzt die moderne Infrastruktur, den schnellen Start mit eigenem Arbeitsplatz und die offene Atmosphäre am Institut. Mit seinem Projekt verbindet der Forscher Feldarbeit mit geochemischen Laboranalysen und nutzt verschiedene Klimamodelle, um die zugrunde liegenden Dynamiken zu verstehen. Sein interdisziplinärer Hintergrund in Geochemie und Philosophie hilft ihm dabei, die Forschungsfragen aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. (CD)

Humboldt Fellow Benjamin Tiger is studying how climate change is recorded in rocks along the Kenyan coast near Mombasa.

Since January, Benjamin Tiger has been strengthening the team led by Hubert Vonhof at the Max Planck Institute for Chemistry. The 28-year-old geochemist from the United States was awarded the prestigious Humboldt Research Fellowship after completing his PhD at the Massachusetts Institute of Technology (MIT) and the Woods Hole Oceanographic Institution (WHOI) in oceanography, applied marine science, and engineering.

Through this program, the Alexander von Humboldt Foundation supports international researchers who wish to pursue innovative research projects in Germany. Over the next two years, Benjamin will develop his own ideas in Mainz on reconstructing past climate conditions.

His connection to the Max Planck Institute for Chemistry began at a conference, where he met his current group leader, Hubert Vonhof. The institute's outstanding scientific infrastructure and the opportunity to establish an independent project on the impacts of climate change along the Kenyan coast quickly convinced him.

His research focuses on the region around Mombasa, an area for which little historical climate data are available. To reconstruct past temperatures and environmental conditions, Tiger analyzes chemical signatures in rocks that serve as natural climate archives. He will collect a large portion of his samples from limestone quarries in Kenya and then analyze them in the laboratory in Mainz. "We read rocks that tell stories about climate change," he summarizes his approach.

"The project is demanding. The sheer volume of material that needs to be collected, transported, and analyzed is a major challenge," Benjamin explains. At the same time, the study will provide new insights into the climate history of a region that has so far been little explored.

Outside the lab, the newcomer to Mainz is equally active: he prefers to explore the area by bicycle and has already tested several routes around the city.

His initial assessment of life in Mainz is entirely positive. He appreciates the modern infrastructure, the quick start with his own workspace, and the open atmosphere at the institute. With his project, the researcher combines fieldwork with geochemical laboratory analyses and uses a range of climate models to better understand the underlying dynamics. His interdisciplinary background in geochemistry and philosophy helps him approach his research questions from multiple perspectives. (CD)

Europa als Hightech-Entwickler

Europe as a high-tech developer

Prelude-Jahresempfang der Max-Planck-Gesellschaft in Berlin.

Zum Max-Planck-Jahresempfang in Berlin kamen Mitte Dezember 2025 etwa 400 Gäste aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft zusammen, um über die Zukunft Europas in der globalen Wissenschaftslandschaft zu diskutieren. Die Veranstaltung, zu der MPG-Präsident Patrick Cramer geladen hatte, bot einen idealen Rahmen für den Austausch von Ideen und die Vernetzung von Experten aus verschiedenen Bereichen.

Ein Schwerpunkt des Abends war die Diskussion über die Chancen und Herausforderungen von Künstlicher Intelligenz in der Gesundheitsforschung. Karl Lauterbach, ehemaliger Bundesgesundheitsminister, betonte die Bedeutung politischer Weichenstellungen für die Qualität und Verlässlichkeit von Forschungs- und Gesundheitsdaten. Er unterstrich, dass die Datenqualität in Deutschland oft sehr hoch sei, aber die Standardisierung und Verknüpfung von Daten eine Herausforderung darstellten.

MPG-Präsident Cramer sprach in seiner Rede über die Bedeutung von Talenten, exzellenter Grundlagenforschung, erfolgreichem Innovationstransfer und internationaler

Kooperation für Europas wissenschaftliche und wirtschaftliche Zukunft. Er betonte, dass Europa Hightech künftig nicht nur importieren, sondern selbst entwickeln wolle und dass politische und finanzielle Entscheidungen notwendig seien, um Europa als Hightech-Entwickler zu etablieren.

MPI für Chemie beim Empfang vertreten

Auch das MPI für Chemie war beim Empfang vertreten: Julia Siebecker, Doktorandin am Max-Planck-Institut für Chemie, ist seit Januar General Secretary des PhDNets und nahm in dieser Funktion am Empfang teil. Sie fasst ihre Eindrücke des Empfangs so zusammen:

„Die Veranstaltung bot mir einen spannenden Einblick in die Max-Planck-Gesellschaft als Forschungsgemeinschaft. Es war beeindruckend, so viele ausgezeichnete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den unterschiedlichsten Forschungsbereichen aus nächster Nähe erleben zu können. Während des Empfangs bot sich zudem die Gelegenheit, mich mit ehemaligen und aktuellen Mitgliedern der PhD Steering group auszutauschen. Außerdem konnte ich neue Kontakte zu Forschenden knüpfen, die sich in den unterschiedlichsten Teilen der MPG engagieren.“ (AR)



Beim Jahresempfang der Max-Planck-Gesellschaft in Berlin konnte Julia Siebecker (5. von rechts) viele neue Kontakte knüpfen.

At the Max Planck Society's annual reception in Berlin, Julia Siebecker (5th from right) was able to expand her network by making numerous new contacts.

Annual Reception of the Max Planck Society in Berlin

In mid-December 2025, around 400 guests from the worlds of science, politics, and society gathered at the Max Planck Annual Reception in Berlin to discuss the future of Europe in the global scientific landscape. Hosted by Max Planck Society's President Patrick Cramer, the event provided an ideal setting for experts from various fields to exchange ideas and network.

The evening's discussions focused on the opportunities and challenges presented by artificial intelligence in health research. Karl Lauterbach, former Federal Minister of Health, emphasized the importance of political decisions for the quality and reliability of research and health data. He emphasized that data quality in Germany is frequently excellent, but that standardization and linking of data can be difficult.

In his speech, MPG President Cramer spoke about the importance of talent, excellent basic research, successful innovation transfer, and international cooperation for Europe's scientific and economic future. He stressed that Europe is not only interested in importing high-tech in the future, but also in developing it itself, and that political and financial decisions are essential to establish Europe as a high-tech developer.

MPI for Chemistry represented at the reception

Julia Siebecker, a doctoral student at the Max Planck Institute for Chemistry, has been General Secretary of the PhDNet since January and attended the reception in this capacity. She summarizes her impressions of the reception as follows:



Julia Siebecker (Mitte) und Baptiste Baud (l.), beide Mitglieder der PhD-Steering Gruppe, trafen MPG-Präsident Patrick Cramer auf dem MPG-Jahresempfang. | Julia Siebecker (center) and Baptiste Baud (left), both members of the PhD Steering Group, met President Patrick Cramer at the Max Planck Society's Annual Reception.

„The event offered me an exciting insight into the Max Planck Society as a research community. It was impressive to have the opportunity to meet so many outstanding scientists from such a wide range of research fields. I also had the chance to meet former and current members of the PhD Steering Group during the reception. In addition, I was able to make new contacts with researchers who are involved in various parts of the Max Planck Society.“(AR)

Pressemeldungen des MPI für Chemie, Nov 2025 – Jan 2026

MPI for Chemistry press releases, Nov 2025 – Jan 2026



5. November 2025

Der Treiber der Braunalgenblüte

Phosphorreiches Tiefenwasser im Atlantik fördert einen Symbionten der Sargassum-Alge. Mehr dazu: <https://www.mpic.de/5797631/sargassum-bloom>

The driver of Sargassum blooms in the Atlantic Ocean

Understanding how the blooms are caused. More here: <https://www.mpic.de/5797784/sargassum-bloom>



2. Februar 2026

MPIC begrüßt Eric Kort als neuen Direktor

Der Atmosphärenforscher und Methan-Experte übernahm zum 1. Februar 2026 die Abteilung Atmosphärenchemie: <https://www.mpic.de/5821084/eric-kort-neuer-direktor>

MPIC welcomes Eric Kort as new director

Atmospheric scientist Eric A. Kort has accepted the appointment as new director of the Atmospheric Chemistry Department: <https://www.mpic.de/5821124/eric-kort-neuer-direktor>



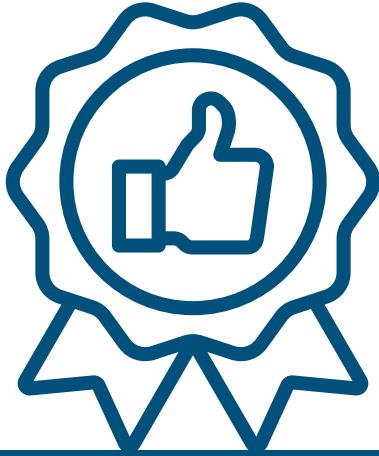
11. Februar 2026

Antarktische Eisschmelze veränderte globale Zirkulation

Schmelzende Eisschilde verstärkten vorübergehend die Schichtung des Südpolarmeeres: <https://www.mpic.de/5831340/antarktische-eisschmelze-veraenderte-ozean-zirkulation>

Antarctic ice melt changed global ocean circulation

Ice-sheet melt temporarily intensified Southern Ocean stratification: <https://www.mpic.de/5831631/antarktische-eisschmelze-veraenderte-ozeanzirkulation>



Grafik: Dom Jack MPIC

Februar 2026

Neue Newsletter-Rubrik

Ab sofort gibt es eine neue Rubrik im MPIC-Newsletter. Unter dem Sammelbegriff „Verwaltung – Best practice“ finden sich ab sofort wichtige Infos aus allen Bereichen der Verwaltung: Personal, Buchhaltung, Finanzen und Reisekostenstelle. Die Themen reichen von Infos über Neuerungen bis hin zu Fehlerteufelchen, die Abläufe ungewollt verlangsamen. Nachzulesen jederzeit in MAX unter Verwaltung/Best practice.

New newsletter category

There is now a new category in the MPIC newsletter. Under the heading “Administration – Best practice,” you will find important information from all areas of administration: human resources, accounting, finance, and travel expenses. Topics range from information about new developments to common mistakes that unintentionally slow down or delay processes. You can also find this information in MAX under Administration/Best practice.



Krankmelden – aber richtig Sick leave – but doing it right

Bitte beachten Sie folgende Regelung zur Krankmeldung: Wenn Sie arbeitsunfähig sind, melden Sie dies bitte immer per E-Mail an: personal@mpic.de.

Ihre Krankmeldung muss am ersten Krankheitstag erfolgen und ausschließlich folgende drei Angaben enthalten:

- Startdatum der Krankheit
- Enddatum (sofern bekannt)
- ob Sie ohne AU krank sind (max. 3 Arbeitstage) oder eine ärztliche Krankschreibung (AU) erhalten.

Ungemein wichtig ist die Angabe des **Enddatums** bei ärztlichen Krankmeldungen. Die Dauer der Krankschreibung wird NICHT automatisch an die Personalstelle übermittelt. Ohne Enddatum ist die Krankmeldung unvollständig!

Bitte erfragen Sie beim Arzt unbedingt den genauen Zeitraum, für den Sie krankgeschrieben sind, und teilen uns diesen über personal@mpic.de mit.

Jede unvollständige Krankmeldung erzeugt eine Fehlermeldung, die zeitaufwendig manuell von uns in der Personalstelle korrigiert werden muss. Diese fehlerhaften Datensätze können einfach vermieden werden, indem Sie uns den vollständigen und korrekten Zeitraum Ihrer Krank-



Foto: AdobeStock/ 195719081

schreibung mitteilen.

Mehr Infos in MAX: <https://max.mpg.de/sites/mpic/Verwaltung/PersonalHR/Seiten/Krankmeldungen.aspx>

Please note the following rules for reporting sick: If you are unable to work, please always report by e-mail to: personal@mpic.de.

Your sick note must be sent on the first day of illness and contain the following three details only:

- Start date of the illness
- End date (if known)
- whether you are sick without a sick note (max. 3 working days) or whether you have a doctor's sick note (AU).

It is extremely important to specify the end date for medical sick notes. The duration of the sick note is NOT automatically transmitted to the HR department. Without an end date, the sick note is incomplete!

Please be sure to ask your doctor for the exact period for which you are on sick leave and inform us of this via personal@mpic.de.

Every incomplete sick note generates an error message that has to be corrected manually by us in the HR department, which is time-consuming. These incorrect data records can be easily avoided by providing us with the complete and correct period of your sick note.

More information here: <https://max.mpg.de/sites/mpic/Verwaltung/PersonalHR/Seiten/Sick-notes.aspx>

Betreff: Krankmeldung mit AU – [Ihr Name]
Hallo Personalteam,
ich bin vom [Startdatum] bis einschließlich [Enddatum] krankgeschrieben.
[Ihr Name]

Concerning: sick note – [Your name]
Dear Human Resources team,
I am sick today, [date] and therefore unable to work.
If I don't feel better, I will see a doctor.
[Your name]

Neu: Grafikbüro mit Servicezeiten

New: Graphics office with service hours

Im Grafikbüro gehen Jahr um Jahr mehr Aufträge ein. Neben Druckaufträgen für Dissertationen oder wissenschaftliche Poster fragen die MPIC-Forschenden zunehmend komplexe wissenschaftliche Illustrationen für Publikationen an. Dies spricht für den Erfolg der Serviceeinrichtung, benötigt aber auch Zeit und Konzentration.

The Graphics Office receives an increasing number of requests each year. Beyond standard printing tasks such as dissertations and scientific posters, MPIC researchers are increasingly turning to the team for complex scientific illustrations for publications. This growing demand reflects the success and value of the service – but also requires significant time and concentrated work.

GRAPHICOFFICE SERVICE HOURS

Monday	8:00 – 14:00
Tuesday	8:00 – 14:00
Wednesday	8:00 – 13:00
Thursday	8:00 – 13:00

Das Team des Grafikbüros bittet daher um die Beachtung von Servicezeiten, in denen es neue Aufträge annimmt, kurzfristige Druckaufträge erledigt und Beratungen durchführt. Außerhalb dieser Zeiten widmet sich das Team der Umsetzung der Projekte und ist gleichzeitig per E-Mail an grafik@mpic.de zu erreichen.

To ensure timely support, the team kindly asks all MPIC colleagues to note the designated service hours during which new orders are accepted, urgent print jobs are completed, and consultations are available. Outside of these hours, the colleagues are fully engaged in ongoing projects and can be reached via email to grafik@mpic.de.

We look forward to your email.



grafik@mpic.de



Termine | Dates

- 23.2.-27.2.2026 A4Climate Projekttreffen (J. Schneider) | A4Climate Project meeting (J. Schneider), ground floor
- 25.2.-4.3.2026 Nachhaltigkeitsgruppe: Tauschtisch, 1. OG | Sustainability group: Exchange corner, 1st floor
- 20.-24.4.2026 Arbeitssicherheitswoche am MPIC | Work safety week at MPIC
- 23.4.2026 Girls'Day am MPI für Chemie | Girls'Day at MPI for Chemistry
- 19.-21.5.2026 ESRP-Tagung in Hamburg | ESRP annual Meeting at Hamburg
- 1.-2.6.2026 Premeeting Symposium EXPOHEALTH at MPIC, Sem. 2 + 3, ground floor
- 11.6.2026 MPIC-Sommerfest | MPIC summer party
- 12.-14.4.2027 Fachbeiratstagung am MPIC | Scientific Advisory Board Meeting at MPIC

Newsletter

1 | Februar 2026

Kontakt | Contact

Max-Planck-Institut für Chemie
(Otto-Hahn-Institut)
Hahn-Meitner-Weg 1, 55128 Mainz
Deutschland | Germany
Tel: +49 6131 305 - 0
E-Mail: pr@mpic.de
www.mpic.de

Herausgeber | Publisher

Max-Planck-Institut für Chemie
(Otto-Hahn-Institut), Mainz
Max Planck Institute for Chemistry
(Otto Hahn Institute), Mainz, Germany

Verantwortlich | Responsible: Susanne Benner (SB)

Autoren | Authors

Susanne Benner (SB), Claudia Dolle (CD), Anne Reuter (AR), Sarah Werner (SW; AWI).



www.linkedin.com/company/max-planck-institut-fuer-chemie



www.facebook.com/MPIC.Mainz



www.youtube.com/mpichemie



www.instagram.com/maxplanckinstituteforchemistry



<https://bsky.app/profile/mpic.de>